



# HEIMATBOTE

der deutschen Katholiken  
der Erzdiözese Breslau

Nr. 3/2008/64

Juli, August, September 2008

## Sommer

Singe, meine liebe Seele,  
Denn der Sommer lacht.  
Alle Farben sind voll Feuer,  
Alle Welt ist eine Scheuer,  
Alle Frucht ist aufgewacht.  
Singe, meine liebe Seele,  
Denn das Glück ist da.

Zwischen Ähren, welch ein Schreiten!  
Flimmernd tanzen alle Weiten,  
Gott singt selbst Hallelujah.

*Otto Julius Birnbaum*

Im Sommer haben wir am häufigsten einen direkten Kontakt zur Natur und diese Begegnungen mit der geschaffenen Welt leiten unsere Gedanken zum Schöpfer.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir Gott nicht nur durch Analogie, durch die geschaffene Natur kennen lernen (Weish 13,1), sondern direkt durch seine Offenbarung. Gott offenbart sich uns durch seine Worte, die uns die Propheten, Apostel, Weisen und

Evangelisten verkündet haben. Diese ganze Offenbarung, die Worte, die von Gott, auserwählten Menschen und Seinem Sohn gepredigt worden sind, wurden von beseelten Autoren in der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testaments niedergeschrieben. Am direktesten und vollkommnesten offenbarte sich uns Gott durch das Eingeleibte Wort, durch seinen Sohn Jesus Christus.

Ich komme gerade von diesem Ort, wo Jesus uns seinen Vater offenbarte indem er das Evangelium verkündete. Mit einer Gruppe von Wissenschaftlern erforschten wir die Geschichte dieses Ortes. Dort gedachte ich auch der deutschen Gemeinde in Breslau und in Niederschlesien im Gebet und während der Eucharistie.

*In diesem Sinne grüße ich Sie alle und wünsche einen erholsamen Urlaub und wunderschönen Sommer. Denken wir aber auch daran, dass es keinen Urlaub von Gott gibt.*

*Pater Marian Bernard Arndt OFM*

## Gedenkfeier zum 220 Geburtstag von Joseph von Eichendorff

Der 220. Geburtstag des größten schlesischen Lyrikers Joseph von Eichendorff wurde mit einer Veranstaltung am 8. März, zu der der Lubowitzer Eichendorff-Verein und das Oberschlesische Eichendorff-Begegnungszentrum einlud, gefeiert. Sie begann mit einer hl. Messe in deutscher Sprache, die der Deutschenseelsorger Pater Arndt zelebriert hat. In seiner Predigt knüpfte Pater Arndt zunächst an das Evangelium des 5. Fastensonntags an, in der uns die Kernbotschaft des christlichen Glaubens vor Augen gestellt wird und zwar die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Das heißt: wer an Christus glaubt – wer zu Christus gehört – über den hat der Tod seine Macht verloren; für den gibt es nicht erst eine Auferweckung am Letzten Tag, sondern der geht schon im Tod ins Leben ein – und zwar in ein ewiges, verherrlichtes Leben. Weiterhin sagte der Prediger: „Die Evangelisten und



viele Menschen von damals waren von dem uralten Schöpfungs- und Erlösungsglauben bestimmt, dass Gott der Herr des Himmels und der Erde ist... Damals genauso wie heute, war der Glaube notwendig. Um Jesus anzunehmen, braucht man den Glauben. Manchmal reicht es nur, die Augen weiter zu öff-

nen, um Gottes Wunder um sich herum wahrzunehmen.“ Bezugnehmend auf das Buch der Weisheit, das bereits einige Jahrhunderte vor Christi sagt: „Töricht waren von Natur alle Menschen, denen die Gotteserkenntnis fehlte. Sie hatten die Welt in ihrer Vollkommenheit vor Augen, ohne den wahrhaft Seienden erkennen zu können. Beim Anblick der Werke erkannten sie den Meister nicht,... Wenn sie diese, entzückt über ihre Schönheit, als Götter ansahen, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel besser ihr Gebieter ist; denn der Urheber der Schönheit hat sie geschaffen. Und wenn sie über ihre Macht und ihre Kraft in Staunen gerieten, dann hätten sie auch erkennen sollen, wie viel mächtiger jener ist, der sie geschaffen hat; denn von der Größe und Schönheit der Geschöpfe lässt sich auf ihren Schöpfer schließen (Weis. 13:1-5).“ stellte Pater Arndt fest, dass aus Eichendorffs Werken wir erkennen können, dass der Dichter seine Augen weit offen auf die Welt hatte. In der Schönheit der Natur sah er die Wunder und Gottes Hand. Die Geschaffene Welt ist ein Wunder Gottes.

Für die musikalische Umrahmung der hl. Messe sorgte der Ratiborer Eichendorffchor unter Leitung von Frau Pawliczek-Blonska.

Nach der hl. Messe wurden am Grab des Dichters sowie seiner Eltern Kränze niedergelegt.

Die Feierlichkeiten wurden danach im Begegnungszentrum fortgesetzt. Zunächst traten Schüler aus dem Eichendorffgymnasium mit Gedichten des Dichters auf. Dem folgte der Festvortrag von Dr. Maria Menzel aus Mainz.

B. Sz.

# **Brückenschlag zwischen Polen und Deutschen VIII.**

## **Deutsch – Polnisches Studienseminar der St. Hedwigstiftung**

### **1. – 4. Mai in Dortmund**

Die Anreise aus Breslau erfolgte am 1. Mai in den Abendstunden. Einquartiert wurden wir im Jugendgästehaus. Nach dem Empfang und dem gemeinsamen Abendessen für deutsche und polnische Seminarteilnehmer fand ein bunter Abend statt unter dem Leitmotiv: Musizieren, fröhlicher Deutsch- und Polnischunterricht.

Der zweite Tag begann im Hauptsaal des katholischen Zentrums mit einem Morgenlob. Danach fand die feierliche Begrüßung und Eröffnung des Seminars durch Herrn Propst Andreas Obersmeier statt.

Einführende Vorträge hielten sowohl Prälegenden aus Deutschland wie aus Polen. Und so begann Frau Dr. Violetta Drabik-Podgórna aus Breslau mit dem Vortrag: „Anderssein – Verständigung – Vertrauen; Über das Bedürfnis des Dialogs“.

Danach folgte der Vortrag von Kirsten Rheinseinburghaus aus Dortmund zum Thema „Dialog als bürgerschaftliches Engagement im internationalem Kontext“.

Fragen an die Referentinnen und Diskussionen belebten anschließend den Saal.

In den Nachmittagsstunden fanden Diskussionen in 4 Gruppen bei simultaner Übersetzung, moderiert von einem deutschen und polnischen Moderator statt. Man diskutierte zu folgenden Themen: „Trennendes und Verbindendes im Dialog“, „Partnerschaften zwischen Gemeinden in Dortmund und Wrocław – ein Beispiel gelungener Bürgerinitiative“, „Dialog in der Gemeinde. Die Zukunft unserer Orts- und Kirchengemeinden“ und „Zeitgenössische Migration der deutschen und polnischen Erwachsenen“.

In den Abendstunden präsentierten die Kindertanzgruppe „Kids dance“ DKJ Ewaldi und das Flötenquartett „Flöt for fun“ ihr Können.

Die Gruppenarbeit wurde auch am Vormittag des 3. Seminartags fortgesetzt. Nach dem Mittagessen hatten wir auch die Möglichkeit, die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Gegen 15.30 Uhr begann im Hauptsaal des katholischen Zentrums die multimediale Präsentation über Breslau. Danach wurden die Arbeitsergebnisse der Diskussionsgruppen dargestellt, denen eine Abschlussreflexion folgte.

Mit einem Abendessen im Jugendhaus für alle Teilnehmer und dem zweisprachigen ökumenischen Gottesdienst in der Propstei klang dieses erfolgreiche deutsch-polnische Studienseminar aus.

Am Sonntag, den 4. Mai verabschiedeten wir uns nach dem gemeinsamen Frühstück von unseren deutschen Freunden mit den Worten: auf Wiedersehen in Breslau.

Hinzugefügt sei ein herzlicher Dank dem Deutschenseelsorger Pater Arndt, Frau E. Dobiejewska und Frau I. Sieńkiewicz, die uns die Teilnahme an diesem Seminar ermöglichten.

*Hans Knoppik, Zbigniew Krzywański*

## **98. Stiftungsfest der Katholischen Studentenvereinigung Zollern – Breslau zu Karlsruhe**

Die Technische Hochschule in Breslau wurde in Anwesenheit von Kaiser Wilhelm II. am 29. November 1910 eingeweiht. In demselben Jahr wurde auch an dieser Hochschule ein Katholischer Verband gegründet, der durch Abstimmen den Namen Zollern mit den Farben silber-schwarz und dem Wahlspruch: „Allzeit treu zu Bund und Reich!“ erhielt.

Nur wenige Spuren der alten Zollern lassen sich heute noch finden; das ehemalige Verbindungsheim im St. Vinzentiushaus in der Seminargasse ist durch den Krieg zerstört. Doch die St. Ägidius-Kirche, in der die Stiftungsfeste mit einem Gottesdienst von 1910 bis 1934 begannen und die Technische Hochschule überstanden den Krieg. Die Korporation wurde nach dem Krieg 1949 in Karlsruhe reaktiviert.

Eine Gruppe von älteren Herren und Damen und studierende junge Mitglieder besuchten im Mai Breslau und anlässlich des 98. Stiftungsfestes der Katholischen Studentenvereinigung Zollern feierten sie in der Ägidius-Kirche einen Gedenkgottesdienst. Die hl. Messe am 17. Mai um 9.00 Uhr zelebrierte Pater Arndt. Die Predigt bezog der Deutschenseelsorger auf das Evangelium von Markus über die Verklärung Jesu (Mk 9,2-10). „Gut, dass Ihr hierher gekommen seid“, hierher wo die Katholische Verbindung gegründet wurde, sagte er. Die Verklärung Jesu auf dem Weg nach Jerusalem kann man analogisch mit unserem Leben vergleichen: das Kreuz und Ruhm und Ehre, also über das Kreuz zum Ruhm.

Während der danach folgenden Begegnung berichtete Pater Arndt über die Geschichte und Tätigkeit der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau.

B. Sz.

## **Ökumenischer Gottesdienst in schlesischer evangelischer Liturgie**

Mit dem Spruch „Ich will nicht nur mit dem Geist beten, sondern auch mit dem Verstand.“ 1. Korinther 14,15 lud Pastor Heinz Lischke und die Gemeinschaft Evangelischer Schlesier in Anhalt zu einem schlesisch – ökumenischen Nachmittag am Samstag den 24. Mai in die Trinitatiskirche Zerbst ein.

Die Predigt im Gottesdienst hielt der Seelsorger der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau Pater Marian Arndt. Er sagte: dort, wo die Christen zusammen beten, kann man behaupten: „gut dass wir hier da sind“ (Mk 9,5). Um die Einheit der Christen sollten wir ununterbrochen beten. Anschließend zitierte der Prediger Jesu Fürbitte für alle Gläubigen nach Johannes 17,1: „Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben. Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich“.

Während der Begegnung nach dem Gottesdienst hielt Pater Arndt einen Vortrag

über die ökumenische Tätigkeit in der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau und die Zusammenarbeit mit der deutschen evangelischen Gemeinde

B. Sz.

## **Seminar aus der Reihe „Begegnung und Verständigung“**

Das Deutsch-Europäische Bildungswerk in Hessen organisierte in Breslau aus der Reihe „Begegnung und Verständigung“ ein Seminar zum Thema „Verankerung der Toleranz und Solidarität durch deutsch-polnische Begegnungen und Partnerschaften im gemeinsamen europäischen Haus“, dessen Ziel die Vertiefung des deutsch-polnischen Verständigungsprozesses im europäischen Rahmen war.

Teilnehmer der Tagung waren Bürger Hessens, Polen, und Angehörige der deutschen Minderheit in Polen. Während des Empfangs im Rathaus am ersten Tagungstag, dem 6. Mai stellte der Stadtpräsident Dr. Rafał Dutkiewicz das aktuelle Entwicklungsbild von Breslau nach dem EU-Beitritt und die Perspektiven der Zusammenarbeit mit Deutschland dar.

Auf dem Programm des Seminars stand auch u.a. die Begegnung im Haus der Deutschen Sozialkulturellen Gesellschaft in Breslau, wo die Brückenfunktion der in Breslau lebenden Deutschen präsentiert wurde.

Am 7. Mai hielt Dr. Marian Arndt, der Deutschenseelsorger der Katholiken in Breslau und Niederschlesien einen Vortrag zum Thema „Die biblischen Grundlagen für das friedliche Zusammenleben von Völkern. Stellenwert des christlichen Menschenbilds in der Geisteswelt des gegenwärtigen Polens“. Pater Arndt berichtete auch über die Geschichte und Tätigkeit der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau.

B. Sz.

## **Veränderungen im Vorstand der DSKG in Breslau**

Am 12. April 2008 trafen die Delegierten der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Rechenschaftsberichte des Vorstandes, der Revisionskommission und des Kultur- und Sozialausschusses. Allerdings war der wichtigste Punkt die Ergänzungswahl des Vorsitzenden der Breslauer DSKG. Friedrich Petrach, der bisherige 17 Jahre lang Vorsitzende hat seinen Rücktritt aus gesundheitlichen und familiären Gründen bereits während der letzten Wahlversammlung angekündigt. Er erklärte sich jedoch bereit weiterhin bis zum Ende der Geschäftsperiode im Vorstand zu bleiben und die niederschlesischen Deutschen im VDG in Oppeln zu vertreten.

Fast einstimmig wurde zur Vorsitzenden Frau Renate Zajaczkowska, die bisherige Vice-Vorsitzende und Leiterin des Sozialausschusses sowie Präsidentin der Wohltätigkeitsgesellschaft der Deutschen in Oppeln, gewählt. Frau Zajaczkowska verfügt über eine hervorragende Kenntnis der Probleme der Deutschen in Breslau, hat langjährige Erfahrung in der ehrenamtlichen sehr engagierten Arbeit in der DSKG. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Jakub Turanski und als neues Vorstandsmitglied Katarzyna Cwikla, beide sehr junge Personen, gewählt.

B. Sz

## Im Rückblick

16. **März** – Palmsonntag. Hl. Messe und Palmweihe.
20. **März** – Gründonnerstag. hl. Messe für den verstorbenen Seelsorger der deutschen Gemeinde Pater Bernhardin Leisner.
23. **März** – Ostersonntag. Hochfest der Auferstehung des Herrn. Hl. Messe für die deutsche Gemeinde. Pater Marian übermittelte außer seinen persönlichen auch die eingesandte Osterwünsche.
24. **März** – Ostermontag. Hl. Messe.
30. **März** – Weißer Sonntag. Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit. Am Nachmittag nahm Pater Arndt an dem von M. Ferber organisierten Treffen mit einer Reisegruppe aus Bonn teil.
3. **April** – Gedenkstunde zum 4. Todestag am Grabe des verstorbenen Deutschen-seelsorgers Pater Leisner.
4. **April** – Herz Jesu-Freitag. Hl. Messe in Vertretung mit Pater Basilius. Pater Arndt ist mit einer Priestergruppe vom 4.- 20 April im Heiligen Land.
6. **April** – Bibel-Sonntag. Hl. Messe in Vertretung mit Pater Fabian für verstorbenen Pater Leisner von der Gemeinde. Anwesend Kinder und Jugendliche.
13. **April** – Aus dem Zyklus „Bibel und Musik“ hielt in der Hl. Kreuz-Kirche Pater Dr. Bonaventura Smolka OFM einen Vortrag zum Thema: „Die Tradition in der Heiligen Schrift“. Für die Musik sorgten die Studenten der Breslauer Musikhochschule.
1. – 4. **Mai** – Vertreter der deutschen katholischen Gemeinde nehmen am Seminar in Dortmund teil. Thema: „Brückenschlag zwischen Polen und Deutschen“ teil.
2. **Mai** – Herz Jesu-Freitag. Marienrufe und hl. Messe mit Herz Jesu-Andacht konzelebriert von Pater Marian und Pfr. Manfred Wittwer aus Dortmund.  
Anwesend war auch eine Gruppe von Pastoralassistenten der Diözese Rottenburg-Stuttgart, die im Rahmen ihrer Ausbildung eine Studienfahrt in die Partnerdiözese Görlitz und in das Bistum Breslau machten mit dem Ziel, andere europäische Kirchen kennen zu lernen und einen Einblick in die pastoralen Konzepte vor Ort zu bekommen. Anschließend eine Begegnung bei Kaffee und Gebäck.
4. **Mai** – Christi Himmelfahrt. Muttertag Hl. Messe mit Kindern und Jugendlichen konzelebriert von Pater M. Arndt und Pfr. M. Wittwer. In der hl. Messe hat die deutsche Gemeinde für Pastor Ernst Hornig, den Pfarrer an der St. Barbarakirche, und alle seine verstorbenen und gefallenen Zeitgenossen gebetet. Während der Festungszeit hat der Evangelische Pfarrer den Menschen sehr geholfen. Nach dem Gottesdienst wurden den Müttern vom Pater Arndt rote Rosen geschenkt.
7. **Mai** – Um 16.00 Uhr hl. Messe mit einer Reisegruppe der Marianischen Sodalität aus Brilon. Anschließend berichtete Pater Arndt über die Tätigkeit der deutschen katholischen Gemeinde.
9. **Mai** – Geburtstagsfeier der



Geburtstagskinder von April, Mai und Juni im Carlowitzer Gemeindesaal. Anschließend Besuch am Grabe des verstorbenen Seelsorgers Pater B. Leisner.

- 11. Mai** – Pfingstsonntag um 10 Uhr Hl. Messe in Breslau. Nachmittag um 15.00 Uhr hl. Messe in Baumgarten (Sady Dolne) anlässlich des Familienfestes des Grafen Hoyos, die früher hier auf dem Schloss gewohnt hatte.
- 12. Mai** – Pfingstmontag. Hl. Messe.
- 14. Mai** – Der Einladung des Staatsministers für Europa Günter Glöser folgend, nahm Pater Arndt an einem Empfang im deutschen Generalkonsulat in Breslau teil.
- 17. Mai** – Katholische Studentenvereinigung Zollern feiert ihr 98. Stiftungsfest. Die hl. Messe um 9.00 Uhr in der St. Ägidius-Kirche zelebrierte P. Arndt.
- 18. Mai** – Dreifaltigkeitsfest. Hl. Messe.
- 18. Mai** – In der Reihe „Verbum cum Musica“ hielt im Dom Pfr. Dr. Ryszard Zawadzki den Vortrag zum Thema „Das Wort Gottes in unserem Leben“ Die Studenten der Musikakademie spielten Streichmusik.
- 22. Mai** – Fronleichnam. Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Hl. Messe und anschließend Teilnahme an der Domprozession.
- 24. Mai** – Ökumenische Evangelische Andacht in Schlesischer Liturgie in Zerbst – Anhalt. Predigt hielt P. Arndt.
- 25. Mai** – Hl. Messe mit dem Erstkommunikanten Piotr Trojak.



**30. Mai bis 5. Juli** – Pater M. B. Arndt verbringt seinen Urlaub im Heiligen Land mit wissenschaftlichen Forschungen.

**14. Juni** – Niederschlesisches Kulturtreffen in Kreisau.

**14. Juni** – 17.00 Uhr anlässlich des 149. Gründungstages der Hedwigswestern hielt der jüngste Weibischof aus Schweidnitz Adam Bałabuch in der Kapelle zur Unbe-

fleckten Empfängnis eine feierliche hl. Messe.

- 17. Juni** – Der Einladung von Pfr. Georg Jana aus Deutschland folgend nahmen Mitglieder der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau zusammen mit einer Pilgergruppe aus Deutschland an einer hl. Messe im Dom teil.
- 22. Juni** – An der Sonntagsmesse nahmen zusammen mit den deutschen Breslauer Katholiken Reisende u. a. aus Ansbach und Bayreuth teil.
- 29. Juni** – Hl. Apostel Peter und Paul. Hl. Messe zusammen mit einer Pilgergruppe aus Bistum Paderborn.



## Unsere Verstorbenen



Am 25 Juni 2008 verstarb mit 79 Jahren Margarete Kuzniec  
Die Beerdigung fand am 30 Juni 2008 am Friedhof Jerzmanowo statt.

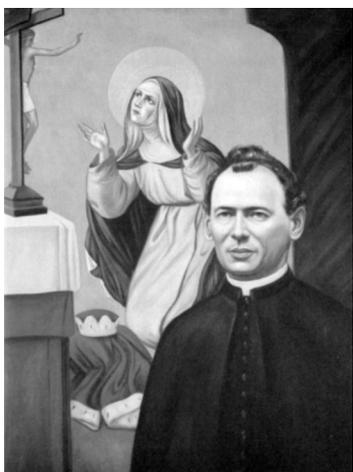
***Herr schenke Ihr die letzte Ruhe!***

### **Was verbindet uns?**

Eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Das was uns verbindet. Grundsätze des Dialogs“ versammelte im Edith Stein-Haus am 13. April Vertreter der Christlichen Kirchen mit dem Breslauer Erzbischof Marian Gołębiewski, und dem evangelischen Bischof Ryszard Bogusz, der jüdischen Gemeinde Rabin Izchak Rapoport und der moslemischen Gemeinschaft Ali Abi Issa, Direktor des moslemischen kulturellen Zentrums in Breslau. Die von der Germanistin Prof. Dzikowska moderierte Diskussion konzentrierte sich vor allem auf die ökumenischen Erfahrungen der Diskussionssteilnehmer und auf die Elemente, auf denen man eine Einheit unter den christlichen Konfessionen und den monotheistischen Religionen bauen kann.

*B. Sz. /nach: Gość Wrocławski/*

### **120. Todestag von Robert Spiske**



Anlässlich des 120. Todestages von Pfarrer Robert Spiske wurde in der Kapelle der Hedwigschwestern eine Festmesse unter der Leitung vom Erzbischof Marian Gołębiewski gehalten. Gedankt wurde für den bisherigen erfolgreichen Seeligsprechungsprozess und gebetet um dessen baldigen Abschluss.

Über Robert Spiske wurde in unserem Hb bereits mehrmals berichtet. Für unsere neuen Leser fügen wir nochmals einige Informationen über den Breslauer Diener Gottes hinzu.

Robert Spiske (geb. 29.01.1821 in Deutsch-Lissa bei Breslau, gest. 5.03.1888 in Breslau) empfing nach philosophischen und theologischen Studien das Sakrament der Priesterweihe und arbeitete als Seelsorger im Bistum Breslau, wo er viele Jahre lang

als Domprediger wirkte. Ein besonderer Schwerpunkt seines pastoralen Wirkens galt der Jugendarbeit und der Rückgewinnung jener Gläubigen, die sich der Kirche entfremdet hatten. Um verwaisten Kindern eine Heimat zu geben, gründete er in Breslau die Kongregation der Hedwigschwestern, die vier Jahre nach Robert Spiskes Tod von Papst Leo XIII. zu einer Kongregation päpstlichen Rechts erklärt wurde. Wegen seines Engagements für die Benachteiligten nannte man Robert Spiske in Breslau „Engel der Caritas“.

Er starb am 5. März 1888 und wurde in der Kathedrale von Breslau beigesetzt. 1984 wurden seine Gebeine in die Kirche des Ordensmutterhauses der Hedwigschwestern überführt.



*B. Sz. /nach: Gość Niedzielny/*

## **Ungewöhnliches Konzert im Breslauer Rathaus**

Dank der Unterstützung des Goethe- Instituts, des Auswärtigen Amtes und der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau konnte am 3. April im bis auf den letzten Platz besetzten Großen Rathaussaal das Konzert: „Von der Klassik bis hin zur Folklore“ des Zitherquartetts aus Buxtehude stattfinden. Das „Collegium Concertante“ besteht aus vier Personen: Hans Krasser (Diskantzither), Gisela Müller-Kopp (Altzither), Jörg Jähnen (Basszither) und Anna Christina Dols (Diskantzither).

Das Zitherquartet und die Zuhörer begrüßte der Generalkonsul der BRD und betonte das Außergewöhnliche des Konzerts: Er sagte: „Dank diesem Konzert können wir eine heute schon sehr ungewöhnliche Musikgattung kennen lernen. Heute ist Zither ein sehr wichtiger Bestandteil des Lebens vieler musizierender Familien in den Gebirgsregionen Deutschlands und Österreichs.“

Die Musiker haben mit der Vielfalt ihres Repertoires bewiesen, dass sowohl zur Zither gesungene Volkslieder sowie amerikanische Jazzschlager wunderbar klingen.

Die Zuhörer hatten auch die Möglichkeit, Zitherinstrumente, die im Großen Rathaussaal ausgestellt wurden, zu besichtigen. Im Breslauer Musik- und Literaturklub befindet sich nämlich die in Polen größte Zithersammlung.

B.Sz.

## **Tag der Minderheiten**

Die Breslauer Tage wurden in diesem Jahr um eine Veranstaltung und zwar den Tag der Minderheiten bereichert. Die Idee entstand in einer Fachgruppe für nationale Minderheiten beim Breslauer Magistrat. Die Veranstaltung, die am 21. Juni auf der Terrasse des Puppentheaters stattgefunden hat, trug den Titel „Breslauer Mosaik der nationalen und ethnischen Minderheiten“. Neben Vertretern der Minderheiten von Roma, Ukrainern, Lemken, Juden Bulgaren und Griechen trat auch der Chor der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft, gekleidet in niederschlesische Heimattrachten auf.

*nach: Artikel von M. Perzynski im Schlesischen Wochenblatt Nr. 14*

## **Der Dresdner Kreuzchor begeisterte die Breslauer**

Der Auftritt des Dresdner Kreuzchores in der Breslauer Kreuzkirche auf der Dominsel wird sicher lange im Gedächtnis der Stadtbewohner und der Gäste aus Deutschland bleiben. Die Zuhörer bezauberte vor allem der ungewöhnliche Klang des Chores unter der Leitung von Kantor Prof. Roderich Kreile. Der weltberühmte Knabenchor, der zu den ältesten in Europa zählt, besteht bereits 700 Jahre. Junge Männer und Knaben haben in ihrem Programm ein vielseitiges Repertoire von frühbarocken Werken, über Passionen von Bach, Kantaten, Chormusik des 19. Jh., bis zu modernen Werken.

Dieses einzigartige Breslauer Konzert wurde in der Reihe der „Abende auf der Dominsel“ präsentiert und zeugt von einer guten Zusammenarbeit zwischen Niederschlesien und Sachsen, zwischen Breslau und Dresden.

*B. Sz. /nach: Gość Wrocławski/*

## Denkmal des Papstes Johannes Paul II

Anlässlich des 25. Jahrestages der hl Messe, die Papst Johannes Paul II. in Breslau Hartlieb /Partynice/ gehalten hat, wurde an der Pferderennbahn ein Obelisk des Papstes enthüllt. Das Denkmal wurde vom Bischof Andrzej Siemieniewski genau an der Stelle eingeweiht, an der Papst Johannes Paul II. 1983 nach dem „Sieg der Liebe und Solidarität“ mit Tausenden Gläubigen die hl. Messe feierte.

*B. Sz. /nach: Gość Wrocławski/*

## Franziskaner in Albendorf

Der schlesische Ort Albendorf / Wambierzyce liegt am Fuße der Heuscheuer auf 388 m, 11 km südlich von Neurode. Erstmals 1330 als „Alberti villa“ erwähnt, unter den Glatzern: Wallfahrtsort „Glätzliches Jerusalem“.

Der Legende nach ließ ein Ritter Rathen im Jahr 1200 in einem Wald nordöstlich des Heuscheurberges an einer Linde ein Marienbild anbringen. Dort betete 18 Jahre später der blinde Jan und gewann sein Augenlicht wieder. Die Kunde davon führte schnell weitere Hilfesuchende dorthin. An Stelle eines 1261 errichteten Holzkirchleins ließ Ludwig von Pannwitz 1512 eine kleine Kirche aus Stein errichten. Die Wallfahrt hörte selbst in den Wirren des 30jährigen Krieges nicht auf. 1695 ließ dann Daniel Paschasius von Osterberg die verfallende Kirche durch eine neue ersetzen, die 1710 eingeweiht wurde.

Seit 1693 ließ er im Dorf Passionsszenen darstellen, sowie die Heiligen Stätten von Jerusalem nachbilden. Die Fundamente der Kirche aber gaben nach, sodaß Franz Anton Reichsgraf von Götzen, der Albendorf erworben hatte, die jetzige Kirche „Mariae Heimsuchung“ von 1715 bis 1725 baute. Zur 54 Meter breiten Renaissance-Fassade führt eine breite Freitreppe von 33 Stufen, als Symbol für die 33 Lebensjahre Christi, weitergeführt von drei schmälere Stiegen mit 15 Stufen, als Erinnerung an die Jugendjahre Mariens und endet in einem Kirchengang mit zahlreichen Kapellen, die die Jugendjahre Jesu darstellen, von der Verkündigung an Maria bis zur Taufe im Jordan.

Das nur 27 Zentimeter große Gnadenbild kam nach Joseph Wittig von Böhmen her ins Land und zwar als „Hodegetria“ (Wegweiserin). Um die Kirche herum über den ganzen Ort verteilt sind Nachbildungen der zwölf Tore Jerusalems, des Ölbergs, des Kalvarienberges mit den drei Kreuzen, insgesamt über 100 Kapellen und Darstellungen. Wegen des Kalvarienberges trägt Wambierzyce auch den Beinamen „Schlesisches Jerusalem“.

Durch Breve vom 22. Februar 1936 wurde die Gnadenkirche zur Würde eine päpstlich privilegierten Basilika minor erhoben. In den Nachkriegsjahren waren die Jesuiten Seelsorger, ab 1991 übernahm es das Bistum Breslau. Dann entstand die neue Diözese Schweidnitz, zu der auch Albendorf gehört. Der neue Bischof von Schweidnitz, Prof. Dr. Ignacy Dec wollte nun Franziskaner für die Seelsorge und als Betreuer des Wallfahrtsortes, und so übernahmen sie im 2007 diese Aufgabe.

Die Wallfahrt der deutschen Katholiken aus Schlesien nach Albendorf (Wambierzyce) ist jeden 2. Sonntag August, dieses Jahr am 10. August 2008, wozu alle herzlich eingeladen sind.

*Michael Ferber*



## Was, wann, wo?

### **Gottesdienste: Breslau, Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis Mariä, (Hirschstr. 29) ul. Sępa Szarzyńskiego 29**

Sonn- und Feiertage	10.00 Uhr – Hl. Messe.
Herz Jesu-Freitage	Sommerzeit 16.00 Uhr – Winterzeit 15.00. Hl. Messe und Herz Jesu – Andacht ab 8.00 Uhr Krankenbesuche.
15. August – Mariä Himmelfahrt	10.00 Uhr – Hl. Messe und Kräuterweihe

### **Gottesdienste der deutschen Katholiken in Niederschlesien**

**Schweidnitz, Kreuzkirche** – /Reichenbacherstrasse 4/ Westerplatte 4

2. und 4. Sonntag im Monat – 13.00 Uhr

**Liegnitz, Dreifaltigkeitskirche** – /Zimmerstrasse 3/ ul. Rzemieślnicza 3

4. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

**Waldenburg, Schmerz. Mutter Gottes-Kirche** – /Kirchplatz/ pl. Kościelny

1. und 3. Sonntag im Monat – 13.30 Uhr

**Landeshut, St. Peter und Paul-Kirche** – /Langhans Str.31/ ul. Karola Miarki 31

3. Sonntag im Monat – 15.00 Uhr

**Hirschberg, St. Annakirche** – /Schildauerstr. 1/ ul. M. Konopnickiej 1

3. Sonntag im Monat – 17.00 Uhr

### *Evangelische Gottesdienste:*

**Breslau, Christophorikirche** – /Karl Straße/ ul. Kazimierza Wielkiego

Sonn- und Feiertage – 10.00 Uhr – Gottesdienst

### **Gedenktage und Informationen**

2. Juli	Mariä Heimsuchung
6. Juli	Marienwallfahrt der Schlesier nach Wartha /Bardo Śląskie Hochamt 12.00 Uh
6. August	Verklärung des Herrn
9. August	66. Todestag von hl. Benedikta vom Kreuz / Edith Stein
10. August	Marienwallfahrt der Schlesier nach Albendorf / Wambierzyce Hochamt 12.00 Uhr
8. September	Mariä Geburt
14. September	Kreuzerhöhung
30. September	1. Jahrestag der Seligsprechung von Maria Louise Merkert

***Allen Wohltätern der deutschen katholischen Gemeinde in Breslau  
für jegliche Unterstützung einen herzlichen Dank und Vergelt's Gott!***

#### **SEELSORGE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN IN Breslau**

M. Bernard Arndt, al. Jana Kasprowicza 26, PL 51-161 Wrocław 8, Tel./Fax 071/37 26 652  
Bankverbindung PKO BP 26 1020 5242 0000 2102 0051 5502, IV oddział Wrocław